

Kleine Anfrage

des Abg. Klaus Hoher FPD/DVP

Wärmenetze im Bodenseekreis

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Wärmenetze in wie vielen Ortschaften gibt es im Bodenseekreis?
2. Wie viele dieser Wärmenetze im Bodenseekreis wurden mit Hilfe von staatlichen Fördermitteln errichtet?
3. Welche Energiequellen kommen bei diesen Wärmenetzen im Bodenseekreis zum Einsatz (bitte prozentualen Anteil an Gesamtleistung angeben)?
4. Gibt es im Bodenseekreis Wärmenetze, die vollkommen ohne den Energieträger Öl auskommen?
5. Darf bei der Errichtung (Neubau) eines geförderten KfW-Effizienzgebäudes (d. h. Gebäude nach Effizienzhaus-Standard der KfW) ein Wärmeerzeuger auf Basis des Energieträgers Öl (z. B. Öl-Brennwertkessel) eingesetzt werden und welche Auswirkungen hat dies auf eine etwaige Förderung?
6. Inwiefern führt die Verwendung eines Wärmeerzeugers auf Basis des Energieträgers Öl, auch bei Hybridsystemen in Kombination mit anderen Energieträgern, bei einem KfW-Energieeffizienzhaus dazu, dass dieses nicht mehr an ein bestehendes Wärmenetz angeschlossen werden darf?
7. Wie bewertet die Landesregierung diesen Sachverhalt?
8. Welche Unterschiede sind ihr zwischen dem ländlichen Raum und städtischen Gebieten bezüglich der verwendeten Energiequellen für Wärmenetze bekannt?
9. Ergeben sich daraus Auswirkungen auf die Möglichkeit, Fördermittel für den Bau von KfW-Energieeffizienzgebäuden oder für den Aufbau von Wärmenetzen zu erhalten?

15.06.2020

Hoher FDP/DVP

B e g r ü n d u n g

Wärmenetze haben meist Verträge über zehn bis 25 Jahre, werden mit Fördermitteln errichtet und amortisieren sich nur bei langer, verlässlicher Laufzeit und Auslastung. Bestehende, geförderte und weitgehend ökologische Wärmenetze sollen diesbezüglich und auch wirtschaftlich im Kampf gegen den Klimawandel weiterhin gefördert werden. Die Regelung der Novellierung der Förderbedingungen für Wärmenetze und Energieeffizienzhäuser zum 1. Januar 2020 der KfW wirft dahingehend einige Fragen auf, die es zu klären gilt. Insbesondere besteht die Möglichkeit, dass Regionen ohne flächendeckendes Gasnetz durch den Ausschluss des Energieträgers Öl hier benachteiligt werden.